



NEWSLETTER November 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit dem 19. Oktober 2017 trägt das ZJS den Namen Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Wir danken an dieser Stelle allen, die diese Namensgebung initiiert und möglich gemacht haben. Allen voran Prof. Dr. Dr. h.c. Dan Diner, der sowohl die Wahl des Namens angeregt als auch den feierlichen Akt vollzogen hat, und Dr. Irene Aue-Ben-David, die letzteres durch einen wunderbaren Festvortrag begleitet hat.

„Namensgebung verpflichtet. Von nun an treten Lebensgeschichte und Werkgeschichte der Namensgeberin privilegiert ein in das akademische Gewebe des Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Sie werden sein Profil schärfen und Wurzeln schlagen im historischen und kulturellen Humus jener Räume und Zeiten die mit dem Prestige der Trägerin seines Namens verbunden sind.“ (Auszug aus dem Vorwort von Dan Diner zur Sonderausgabe: Selma Stern, Jüdische Miniaturen, Berlin 2017)

In diesem Sinne laden wir herzlich zu unserer V. Jahrestagung „Juden und ihre Nachbarn. Wissenschaft des Judentums im Kontext von Diaspora und Migration“ an die Europa-Universität Viadrina nach Frankfurt/Oder ein, die von Kerstin Schoor, Annette Werberger und Werner Treß konzipiert wurde und vom 05. - 07. November 2017 stattfinden wird. Als Vortragende konnten u.a. Dan Diner, Ismar Schorsch, Liliane Weissberg, Christian Wiese, Dorothee Gelhard und Joachim Schlör gewonnen werden.

Im November freuen wir uns im Rahmen unserer Ringvorlesung „Bildnis machen. Judentum und Kunst“ auf Beiträge von Yael Bartana, Amitai Mendelsohn, Nikolaus Hirsch und Ulrike Grossarth.

Am 13. November 2017 findet der Workshop mit Tirza Kelman zum Thema: Why should historians care about halakha? Jewish legal texts from Joseph Karo (1488 - 1575) to Ovadja Joseph (1920 - 2013) in den Räumen des Selma Stern Zentrums statt. Wir freuen uns, Sie hierzu herzlich willkommen zu heißen.

Gemeinsam mit dem Seminar für Katholische Theologie der Freien Universität Berlin lädt das Selma Stern Zentrum am 15. November 2017 zur Francesca-Yardenit-Albertini-Vorlesung 2017 ein. Miriam Bienenstock spricht über: „Ist aller Hass ‚grundlos‘? Zu Hermann Cohens eigensinniger Lektüre eines Talmudischen Begriffs“.

Herzlich gratulieren wir unseren assoziierten Mitgliedern Sandra Anusiewicz-Baer und Kathrin Wittler, die für Ihre Dissertationen mit dem Sonderpreis des Humboldt-Preises 2017 „Judentum und Antisemitismus“ ausgezeichnet wurden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und verbleiben mit herzlichen Grüßen

Ihr Selma Stern Zentrum-Team



Veranstaltungen
im Bereich
Jüdische Studien



Ringvorlesung



Colloquium
des ZJS



Tagungen und
Workshops



Ausschreibungen
und Calls for
Papers



Publikationen
unserer
Mitglieder



01.11.2017
Hermeneutisches
Colloquium

Jüdisches Denken im Abendland

Prof. Dr. Dr. h.c. Eveline Goodman-Thau

Prof. Dr. Anne Eusterschulte

Die Entstehung der westlichen Moderne aus Aufklärungs- und Zivilisationsprozessen ist einer der zentralen Diskussionspunkte im gegenwärtigen Dialog zwischen den Kulturen. Dabei erweist es sich als wünschenswert, sich zu vergegenwärtigen, wie dieser Prozess der Säkularisierung im Hinblick auf die Traditionen, die Europa geprägt haben – Judentum, Christentum, Islam und griechisch-römische Antike –, verlief.

In dieser Hinsicht stellt das Judentum ein einzigartiges Phänomen in der europäischen Geistesgeschichte dar: Trotz der vielen Brüche und Verschmelzungen ist ein Kontinuum zu beobachten, wobei das Judentum stets eine Vermittlerrolle zwischen den Kulturen einnahm. Im Vordergrund steht dabei die Bedeutung und Transformation der Phänomene „Tradition“ und „Kanon“, die sich einem Leitfaden gleich durch sämtliche Epochen der Geschichte verfolgen lassen.

Aus dieser Perspektive ist es wichtig, die Frage nach der Verbindung von „Judentum und Moderne“ aus hermeneutischer und kulturphilosophischer Sicht zu stellen, wobei beide, Judentum und Moderne, sowohl Programm als auch Paradigma sind, um die Einbettung des jüdischen Denkens im Abendland nachzugehen.

Im Hermeneutischen Colloquium, Jüdisches Denken im Abendland, soll anhand von Lektüren traditioneller Texte den oben beschriebenen Fragestellungen nachgegangen werden.

Veranstalter: Hermann-Cohen-Akademie für Religion, Wissenschaft und Kunst

Hermann Cohen Kolleg Berlin

Ort: Institut für Philosophie Freie Universität Berlin Habelschwerdter Allee 30,

14195 Berlin

Zeit: 18-20 Uhr

Anmeldung: Martin Schmiederer: mas@hermann-cohen-akademie.de

07.11.2017
Lesung

Semestereröffnung mit Alfred Bodenheimer

Lesung aus dem neuen Kriminalroman:

"Ihr sollt den Fremden lieben. Rabbi Kleins vierter Fall"

Semestereröffnung, anschließend sind alle Gäste und Studierenden zu einem kleinen Umtrunk eingeladen.

Veranstalter: Universität Potsdam, Institute für Jüdische Studien und Religionswissenschaft sowie der School of Jewish Theology

Ort: Universität Potsdam, Neues Palais, Haus 8, Raum 0.059

Zeit: 18-21 Uhr

[Mehr Information](#)

09.11.2017
Konzert und
Vortrag

Amsterdam/Auschwitz: Jewish Composers Persecuted by the Nazis

Das Konzert erinnert an jüdische Komponisten in Amsterdam und den Niederlanden, die alle im Verlauf des Holocausts ermordet wurden. Sie sind heute weitgehend vergessen. Das Konzert will die Erinnerung an diese Künstler bewahren und ihre Werke lebendig halten.

Veranstalter: The University of Oklahoma, the Schusterman Center for Judaic and Israel Studies, College of Arts and Sciences

Ort: Morris R. Pitman Konzerthalle des Catlett Music Center

Zeit: 19 Uhr

[Mehr Information](#)

10.11.2017
Prämie der
Uraufführung

Die Jugend Abrahams

Kammeroper in drei Szenen nach den Legenden aus der Aggata

Musik von Michail Gnesin · Orchestriert von Boris Filanovsky

Uraufführung der Kammeroper "Die Jugend Abrahams" von Michail Gnesin, der ersten hebräischen Oper in der Musikgeschichte

Die symbolisch aufgeladene Geschichte über die Jugend des Stammvaters Israels und dessen Streben nach Welterkenntnis diente Michail Gnesin (1883-1957) als Inspirationsquelle für seine Kammeroper. 1922 komponierte er den größten Teil des Werks in Palästina und beendete den Klavierauszug der Oper Anfang Januar 1924 in Moskau. Jascha Nemtsov hat das Manuskript dieser bislang nicht aufgeführten, ersten explizit jüdischen Oper in hebräischer Sprache in einem Moskauer Archiv wiederentdeckt.

Veranstalter: Theater&Philharmonie Thüringen in Zusammenarbeit mit den ACHAVA Festspielen Thüringen und dem Lehrstuhl für Geschichte der jüdischen Musik des Selma Stern Zentrums an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar sowie Deutschlandfunk Kultur, Prof. Dr. Jascha Nemtsov

Ort: Bühne am Park Gera, Theaterplatz 1, 07548 Gera

Zeit: 19:30 Uhr

[Mehr Information](#)

11.11.2017
Vortrag

Esperanto: Sprache und Utopie

Prof. Dr. Liliana Ruth Feierstein

Die 27. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL) findet vom 10.11. bis 12.11.2017 im Jugendhotel berlincity statt. Das Schwerpunktthema lautet: »Mehrsprachigkeit in Europa«

Veranstalter: Gesellschaft für Interlinguistik e.V.

Ort: Crellestr. 22, 10827 Berlin-Schöneberg

Zeit: 16 Uhr

[Mehr Information](#)

15.11.2017
Vortrag

Ist aller Hass ‚grundlos‘? Zu Hermann Cohens eigensinniger Lektüre eines Talmudischen Begriffs

Prof. Dr. Myriam Bienenstock

Francesca-Yardenit-Albertini-Vorlesung 2017

Veranstalter: Freie Universität Berlin, Geschichts- und Kulturwissenschaften

Seminar für Katholische Theologie, Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Ort: Holzlaube Raum 2.2058, Fabeckstr. 23-25, 14195 Berlin

Zeit: 19 Uhr

[Mehr Information](#)

16.11.2017
Diskussion

Neues Judentum - Allianzen in der postmigrantischen Gesellschaft

Es diskutieren Benny Fischer, Sasha Marianna Salzmann, Mati Shemoelof und Layla Zami. Das Gespräch moderiert Alina Gromova.

Veranstalter: Jüdisches Museum Berlin

Ort: W. Michael Blumenthal Akademie des Jüdischen Museums Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1, 10969 Berlin (gegenüber dem Museum)

Zeit: 19 Uhr

[Mehr Information](#)

22.11.2017
Podiumsdiskussion

Die Rolle progressiver RabbinerInnen und KantorInnen in Europa im 21. Jahrhundert

Tradition und Erneuerung

Podiumsdiskussion anlässlich der ersten Alumni-Konferenz des Abraham Geiger Kollegs an der Universität Potsdam

Seit der Ordination seines 1. Jahrgangs im Jahr 2006 blickt das Abraham Geiger Kolleg mit Stolz auf seine nunmehr 34 Alumni, die als Rabbinerinnen und Rabbiner, Kantorinnen und Kantoren in Deutschland und einer Reihe europäischer Staaten, aber auch in den USA und Südafrika tätig sind. Die Entscheidung für das Rabbinat oder Kantorat ist weit mehr als eine Berufswahl; sie ist Beginn einer persönlichen Reise. Was aber macht hervorragende RabbinerInnen

und KantorInnen in Zeiten moderner Medien und schwindender Gemeindegliederung aus? Sind sie die Hüter von Traditionen oder Mittler und Meinungsbildner, die im Ringen um eine stärkere, lebendige und zugleich pluralistische jüdische Gemeinschaft neue Wege gehen?

Veranstalter: Abraham Geiger Kolleg an der Universität Potsdam

Ort: Großer Saal der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum

Oranienburger Straße 28-30, 10117 Berlin

Zeit: 22.11.2017 / 4. Kislew 5778 um 18:30 Uhr

Anmeldung: Um Rückmeldung wird gebeten bis zum 17. November 2017

rsvp@geiger-edu.de

28.11.2017
Vortrag

Grüner Stern.

Esperanto und die Geschichte einer jüdischen Sprachutopie.

Vortrag zum 100. Todestag Ludwig Zamenhofs

Prof. Dr. Liliana Feierstein

1887 wurde Unua libro, das erste Manifest für Esperanto – auf Russisch von einem jüdischen, jiddischsprechenden Augenarzt, der als Dr. Esperanto (Dr. »Der Hoffende«) unterschrieb – in Warschau veröffentlicht. Wenn sie auch nicht die erste Plansprache war, so ist sie doch diejenige, die sich durchgesetzt hat. Anders als Volapük oder Neo-Latein wurzelt das Esperanto tief in der jüdischen Tradition. Das »Prinzip Hoffnung« (Esperanto) kombiniert die Ideen der Utopie (als soziale Gerechtigkeit, wie sie in dem Schrei der Propheten zu hören ist) mit der zentralen Rolle der Sprache für die Menschheit und für die Zukunft. Auf der Grundlage eines jüdischen Kosmopolitismus, der die Differenzen nicht nur respektiert, sondern auch zu schützen weiß, schuf Ludwig (Lejzer) Zamenhof mit seinem Beitrag eine revolutionäre Übersetzung der jüdischen Sprach- und Sozialideen, die er später mit seinem »Hillelismus«-Programm noch verstärken sollte. Der Beitrag folgt dem roten Faden der jüdischen Komponenten der

Esperanto-Geschichte und liest sie durch die jüdische Philosophie, u.a. im Lichte der Sprachphilosophie Walter Benjamins und der politischen Philosophie Hermann Cohens, Franz Rosenzweigs und Ahad Ha'ams. Besonders die Auseinandersetzung zwischen den osteuropäischen und französischen Esperantisten am Anfang des 20. Jh. zeigt deutlich, wie unterschiedlich Utopie, Sprache, Spiel und Menschheit im »westlichen« und im jüdischen Denken verstanden werden.

Liliana Ruth Feierstein, in Argentinien geboren, ist Professorin für die transkulturelle Geschichte des Judentums am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und am Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg. Ihre Forschungsschwerpunkte sind jüdische Kultur, Geschichte und Literatur in romanischsprachigen Ländern, Theorien der Diaspora sowie jüdische Utopien.

Veranstalter: Jüdische Volkshochschule der Jüdischen Gemeinde zu Berlin,
Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien
Berlin-Brandenburg

Ort: Kl. Saal, Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin

Zeit: 19 Uhr

[Mehr Information](#)

28.11.2017
Vortragsabend

„Meinen Landsleuten erzählen, was sie nicht wissen...“ - Johannes Bobrowski (1917-1965) und das östliche Europa in Lesungen und Gesprächen rund um den Roman „Levins Mühle“

Ursula Karusseit und Christian Grashof

„Am Unterlauf der Weichsel, an einem ihrer kleinen Nebenflüsse, gab es in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein überwiegend von Deutschen bewohntes Dorf.“ So heißt es am Beginn des Romans „Levins Mühle“ (1964) von Johannes Bobrowski. Dem Dichter und Schriftsteller war das Verhältnis der Deutschen zum europäischen Osten, die Erinnerung der eigenen ostpreußisch-memelländischen Heimat, wo Polen, Russen, Letten, Litauer, Kuren, Pruzzen, Juden und Deutsche miteinander lebten, in einer „lange(n) Geschichte aus Unglück und Verschuldung“ (Bobrowski), bestimmendes Thema seines literarischen Schaffens.

In diesem Jahr wäre Johannes Bobrowski 100 Jahre alt geworden. Zu diesem Anlass erinnern die Axel Springer-Stiftungsprofessur für

deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Europa-Universität Viadrina und das Kleist-Museum in Frankfurt (Oder) mit einer gemeinsamen Veranstaltung an den Schriftsteller, sein Werk und seine Wirkung: Die Schauspieler Ursula Karuseit und Christian Grashof lesen unter anderem Passagen aus seinem ersten Roman „Levins Mühle“. In der DEFA-Verfilmung des Romans von 1980 durch Horst Seemann spielte Ursula Karuseit die Gastwirtin Frau Rosinke und Christian Grashof den jüdischen Mühlenbesitzer Levin. Texte, Ton- und Filmausschnitte zeigen ein facettenreiches Bild von Johannes Bobrowski und seinem Schaffen.

Veranstalter: gemeinsame Veranstaltung der Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina und des Kleist-Museums in Frankfurt (Oder)

Ort: Kleist-Museum in Frankfurt/Oder

Zeit: 18 Uhr

Eintritt: 6 / 4 €

[Mehr Information](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



COLLOQUIUM des Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien

Das Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg schafft mit seinem wöchentlich stattfindenden Colloquium einen Raum des Dialoges. Die Doktorand/innen und Post-Doktorand/innen der ZJS-Graduiertenschule, die assoziierten Graduierten sowie alle interessierten Lehrenden und Forschenden der Trägerinstitutionen im Bereich Jüdischer Studien sind eingeladen, sich auszutauschen.

Ort: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
Sophienstr. 22a, Raum 1.01
10178 Berlin

Zeit: donnerstags, 16 - 18 Uhr

[Link zum Colloquium](#)

02.11.2017 **Nahum Goldmann. Eine politische Biographie**
Dr. Lutz Fiedler

09.11.2017 **November 1918 - Die Jüdische Selbstwehr in Berlin**
Marco Kissling

16.11.2017 **"That is why I called it Beyt Yossef, because it is my portion":**
R. Joseph Karo's Magnum Opus

Tirza Kelman

R. Joseph Karo (1488–1575) was very accomplished in his long and productive life. He was a judge, the head of a major Yeshiva for advanced scholars in Safed and a halakhic authority who was the source of halakhic decisions for Jews around the world. All of his activity pales before the great significance of the two main halakhic books he wrote – namely the Beyt Yossef and the Shulchan Aruch. These works have earned him the prestigious title Hamechaber – The author.

The Shulchan Aruch (literally meaning “the laid table”) is a code of the Jewish law to which every later work on Jewish law directly refers. It is the most famous of the books that R. Joseph Karo wrote. Nevertheless, according to what he himself wrote in the introduction to the first edition, the Shulchan Aruch is nothing more than a summarized version of highlights from the earlier Beyt Yossef. In my lecture, I wish to introduce you to this work, its motives, goals and structure in order to understand what made it so significant in the history of Jewish law.

Tirza Kelman, Ben Gurion University of the Negev (Department of Jewish Thought), has just handed in her dissertation under the title: "'I Shall Create Halakhic Ruling... for that is the objective': The Halakhic Ruling in Joseph Caro's Beit Yosef", supervised by Prof. Rami Reiner. Her article "'Written with iron and lead letter in print': The print revolution and the creation of the Beit Yossef" was published in the August 2017 volume of *Pe'amim: Studies in Oriental Jewry*. Her M.A thesis was written in the same department and was also supervised by Prof. Rami Reiner under the title: "The Use of Ashkenazi Decisors in the Beit Yossef, Yore De'a 183-200 as a Case Study".

23.11.2017 **Erlösungsimperialismus und das Verhältnis von Land und Meer in Franz Rosenzweigs weltgeschichtlicher Raumlehre**
Christoph Kasten

30.11.2017 **Richard Lichtheim in Genf**

Andrea Kirchner

Forschungskolloquium Diaspora - Exil - Migration von Prof. Dr. Kerstin Schoor, Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration Methodische und theoretische Neuansätze

Ort: Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

Zeit: dienstags 14:15 -15:45 Uhr (Postgebäude, Raum 265) und
dienstags 16:15 -17:45 Uhr (Stephanssaal)

[Link zum Colloquium](#)

21.11.2017 **„Zafer Şenocaks ‚Gefährliche Verwandtschaft‘. Eine biopolitische Betrachtung“** (Forschungsprojekt)

Dr. Gabriella Pelloni (*Verona*)

Die Frage nach Fremdheit, Zugehörigkeit und Identität durchzieht Zafer Şenocaks Roman *Gefährliche Verwandtschaft* (1998) allein aufgrund der vielen Teilidentitäten des Protagonisten, die er gleichsam neu organisieren muss. Ausgehend von Roberto Esposito's biopolitischem Ansatz zum Verhältnis von Gemeinschaft und Immunität will der Vortrag den Roman im Hinblick auf thematisierte Schutz- und Abwehrmechanismen untersuchen, mit denen Identitätspolitik gegenüber dem Anderen/Fremden gestützt werden. Am Modellfall des Romans wird eine biopolitische Bestimmung der Fremdheitserfahrung angestrebt, die auch nach deren biopoetischen Implikationen fragt. Nach diesem Ansatz wird Literatur, die sich der Vergegenwärtigung von Exils- und Migrationsphänomenen widmet, als Ausdruck ästhetisch-politischen Handelns gefasst, durch das auch Optionen der Grenzüberschreitung in Erscheinung treten können.

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



RINGVORLESUNG Wintersemester 2017/18

Bildnis machen - Judentum und Kunst

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Jüdisches Museum Berlin

Ort: Sophienstraße 22a, Raum 1.01, 10178 Berlin

Zeit: donnerstags, 18 - 20 Uhr

[Link zur Ringvorlesung](#)

02.11.2017 **Reflections on the construction of national identity and the politics of memory.**

Film presentations

Yael Bartana

- 16.11.2017** **Israeli art canon re-visited.**
The renewed permanent Israeli Art exhibition in the Israel Museum
Amitai Mendelsohn
- 23.11.2017** **Materialzeit.**
Anmerkungen zur Architektur der Synagoge
Nikolaus Hirsch
- 30.11.2017** **Die Schule von Lublin**
Ulrike Grossarth
-



T A G U N G E N U N D W O R K S H O P S

- 02.-03.11.2017** **Kolloquium Deutschsprachig-jüdische Literaturstudien**
Kolloquium **Standortbestimmung eines transdisziplinären Forschungsfeldes**
Ein internationales Kolloquium zum Gedenken an PD Dr. Petra Ernst-Kühr
Organisation: Hans-Joachim Hahn, Gerald Lamprecht und Olaf Terpitz
Veranstalter: Karl-Franzens-Universität Graz | Centrum für Jüdische Studien
Veranstaltungsort: SZ 15.21, Resowi-Zentrum, Universitätsstraße 15,
Bauteil A, 2. OG, 8010 Graz
- [Link zur Veranstaltung](#)
- 05.-07.11.2017** **Jahrestagung des Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg**
Jahrestagung **„Juden und ihre Nachbarn. Wissenschaft des Judentums im Kontext von Diaspora und Migration“**
Nachdem im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert Bestrebungen jüdischer Intellektueller, eine sich im Kontext der Moderne um 1818/19 entwickelnde Wissenschaft des Judentums in Gestalt einer inneruniversitären Einrichtung zu etablieren, am deutschen Antisemitismus der Zeit gescheitert waren, hinterließen Vertreibung und Genozid im jüdischen Leben Deutschlands schließlich eine nicht zu schließende Leerstelle auch im akademischen Leben. Dabei war die Herausbildung einer jüdischen Wissenschaftsbewegung, die von der Haskala des späten 18. Jahrhunderts ihren Ausgang nahm und sich im 19. Jahrhundert in der Wissenschaft des Judentums wie in den Aktivitäten der Berliner Hochschule manifestierte, in vielfacher Hinsicht mit einer allgemeinen Transformation der Wissensordnung verknüpft, die ihren Impuls von der Aufklärung erfahren hatte und die sich im 19. Jahrhundert an den europäischen Universitäten und in anderen Einrichtungen vollzog. Sie fand schließlich im gesamten Spektrum sowohl der traditionellen als auch der neu entstehenden Wissenschaftsdisziplinen sowie in Literatur und Kunst vielfältigen Ausdruck.
- Unter Berücksichtigung der aktuell diskutierten Fragen zur Entwicklung der Wissenschaft des Judentums und ihrer Wirkungen in der Wissens- und Wissenschaftsgeschichte, in Literatur und Kunst bis in die Jüdischen Studien der Gegenwart befasst sich die Tagung „Juden und ihre Nachbarn. Wissenschaft des Judentums im Kontext von Diaspora und Migration“ mit der Wahrnehmung dieser Entwicklungen aus der Perspektive von Diaspora und Migrationsprozessen in Mittel- und Osteuropa. Dabei sollen die häufig auf prozessuale Vorgänge von Differenzenerfahrung gerichteten Begriffe von ‚Diaspora‘ und ‚Migration‘ mit dem theoretischen Konzept der ‚Nachbarschaft‘ für die Untersuchung von Gemeinsamkeiten in den unterschiedlichen Kulturen Mittel- und Osteuropas kombiniert werden. Die Suche nach differenten „Ähnlichkeiten“ und den normativen Kontexten eines geteilten Alltags und einer gemeinsam gestalteten oder neu erfahrenen Lebenswelt soll den Blick deutlicher auf Parallelen und Analogien in Wissensentwicklung, Kunst und Literatur lenken und diese bisherigen Forschungen

zu Differenzerfahrungen und Kulturkonflikt zur Seite stellen. Auf diese Weise sollen schließlich am Beispiel der Entwicklung der Wissenschaft des Judentums und deren weitreichender Wirkungen die vielfältigen Elemente einer gemeinsamen, verflochtenen Geschichte der jüdischen und nicht-jüdischen Kulturen Europas offengelegt werden.

Veranstalter: Prof. Dr. Kerstin Schoor (Europa-Universität Viadrina),
Prof. Dr. Annette Werberger (Europa-Universität Viadrina),
Dr. Werner Treß (Moses Mendelssohn Zentrum),
Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Ort: 5.11. Logensaal im Logenhaus, Logenstraße 11, 15230 Frankfurt (Oder)
6./7.11. Senatsaal im Hauptgebäude, Große Scharrnstraße 59,
15230 Frankfurt (Oder)

[Link zur Veranstaltung](#)

13.11.2017 Workshop

Why should historians care about halakha? Jewish legal texts from Joseph Karo (1488-1575) to Ovadja Joseph (1920-2013)

Tirza Kelman

Legal texts constitute one of the major parts of Judaism's written record. However, historians of cultural and social history rarely use them as sources for research on past Jewish life and thinking. In this one-day workshop, Tirza Kelman will provide an introduction into Jewish law (halakha) and will read from a number of primary texts together with the participants. The focus will be on legal developments from the early modern period up to the present. Special attention will be paid to juxtaposing the Sephardic with the Ashkenazi tradition. The seminar's aim is to make historians familiar with Jewish law as an important and fascinating source of history they can include in their own studies.

The workshop will be divided into two parts. In the first one, Tirza Kelman will present an introductory overview of the history of halakha. She will address:

- What is a halakhic text?
- What kind of different genres exist (legal tractates, responsa literature, etc.)?
- How does halakha change over time and space?
- Who today deals with halakhic texts – and who does not? How can legal texts be used as a historical source?

In the second part, the participants will read and discuss a number of primary texts. The workshop will be run interactively and there will be ample time for questions and comments. The workshop is explicitly aimed at researchers who have little or no experience working with Jewish legal texts and would like to get an introduction into the field. Hebrew language skills are not required as the participants will work with English translations.

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Veranstaltungsort: Selma Stern Zentrum, Raum 1.01

Sophienstraße 22a, 10178 Berlin

Zeit: 10-16 Uhr

Anmeldung: bis 10.11.2017 info@zentrum-juedische-studien.de

[Link zur Veranstaltung:](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



A U S S C H R E I B U N G E N U N D C A L L S F O R P A P E R S

08.-12.11.2017 Jewish Studies and Jewish Theology Call for Papers 2nd Polish-German Conference for Young Scholars in Jewish History, Religion and Culture Jagiellonian University in Kraków

The Organising Committee of the XIth Congress of European Association for Jewish Studies invites submissions for papers and panels to the Congress. It will be held in Kraków (Poland)

Veranstalter: The organizers of this conference are the School of Jewish Theology, the Institute of Jewish Studies and the Study of Religions at the University of Potsdam and the Institute of Jewish Studies at the Jagiellonian University in Kraków.

Veranstaltungsort: Kraków, Poland

Zeit: from 15th to 19th of July 2018
Kontakt: eajs.congress2018@uj.edu.pl.

[Link zur Veranstaltung](#)

**15.-19.07.2018 XIth Congress of the European Association for Jewish Studies
Call for Papers 'Searching for the Roots of Jewish Traditions'**

The Organising Committee of the XIth Congress of European Association for Jewish Studies invites submissions for papers and panels to the Congress. It will be held in Kraków (Poland)

Veranstalter: European Association for Jewish Studies (Eajs)

Veranstaltungsort: Kraków, Poland

Zeit: from 15th to 19th of July 2018

Kontakt: eajs.congress2018@uj.edu.pl.

deadline: 15th November 2017

[Link zur Veranstaltung](#)

**12.-14.11.2018 Ein Jubiläum ohne Jubilar - 125 Jahre Centralverein deutscher Staatsbürger
jüdischen Glaubens**

CfP: Konferenz

Veranstalter: Eine Kooperation der Universität Potsdam, der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Vereinigung für Jüdische Studien e.V. und Centralverein.net

Veranstaltungsort: Universität Potsdam

Zeit: 12.-14.11.2018

Kontakt: info@centralverein.net

Einsendefrist: 06. November 2017

[Link zur Veranstaltung](#)

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)



PUBLIKATIONEN UNSERER MITGLIEDER

Sandra Anusiewicz-Baer: Die Jüdische Oberschule in Berlin. Identität und Jüdische Schulbildung seit 1993, Bielefeld 2017 (transcript Verlag)

Anne-Christin Klotz: Rezension zu: Bernard Goldstein, Marvin S. Zuckerman: Twenty Years with the Jewish Labor Bund. A Memoir of Interwar Poland, Purdue University Press, West Lafayette 2016, in: <https://www.pol-int.org/de/node/6209#r6210>. (veröffentlicht am 9. 9. 2017)

Jascha Nemtsov: Charles-Valentin Alkan - ein jüdischer Musiker im Zeitalter der Emanzipation, in: Ulrich Tadday (Hrsg.): C.V. Alkan (=Musik-Konzepte, Band 178, 8/2017), edition text+kritik, München 2017, S. 28-49

Grzegorz Rossoliński-Liebe: Der polnisch-ukrainische Konflikt im Historikerdiskurs: Perspektiven, Interpretationen und Aufarbeitung, Wien: New Academic Press, 2017. <http://www.newacademicpress.at/gesamtverzeichnis/geschichte/der-polnisch-ukrainische-konflikt-im-historikerdiskurs/>

Grzegorz Rossoliński-Liebe: Luka w pamięci o Holokauście Diaspora ukraińska i ludobójstwo Żydów, in: OUN, UPA i Zagłada Żydów, edited by Andrzej A. Ziemia (Kraków: Księgarnia Akadamycka, 2017): 815-846

Grzegorz Rossoliński-Liebe: "Ukraińska Rewolucja Narodowa" 1941 roku. Teoria i praktyka ruchu faszystowskiego, in: OUN, UPA i Zagłada Żydów, edited by Andrzej A. Ziemia (Kraków: Księgarnia Akadamycka, 2017): 173-201

Grzegorz Rossoliński-Liebe: Przebieg i sprawcy pogromu we Lwowie latem 1941 roku. Aktualny stan badań, in: OUN, UPA i Zagłada Żydów, edited by Andrzej A. Ziemia (Kraków: Księgarnia Akadamycka, 2017): 313-341.

Grzegorz Rossoliński-Liebe: Verflochtene Geschichten. Stepan Bandera, der ukrainische Nationalismus und der transnationale Faschismus, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 67. Jahrgang, 42-43/2017, 16. Oktober 2017, S. 17-22.

Ines Sonder: Marie Frommer - Projekte zwischen Berlin und Exil in New York, in: Frau Architekt. Seit mehr als 100 Jahren: Frauen im Architekturberuf. Begleitbuch zur Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum, Frankfurt/Main vom 30. September 2017 bis 9. März 2018, hrsg. v. Mary Pepchinski, Christina Budde, Wolfgang Voigt, Peter Cachola Schmal, Tübingen: Wasmuth, 2017, S.141- 145

Ines Sonder: Lotte Cohn - Fünfzig Jahre Bauen für Israel, in: Frau Architekt. Seit mehr als 100 Jahren: Frauen im Architekturberuf. Begleitbuch zur Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum, Frankfurt/Main vom 30. September 2017 bis 9. März 2018, hrsg. v. Mary Pepchinski, Christina Budde, Wolfgang Voigt, Peter Cachola Schmal, Tübingen: Wasmuth, 2017, S.131-139

Markus Witte: Key Aspects and Themes in Recent Scholarship on the Book of Ben Sira, in: Texts and Contexts of the Book of Sirach, ed. by G. Karner, F. Ueberschaer and B. Zapff, Septuagint and Cognate Studies 66, Atlanta 2017, pp. 1-31

[Zurück zur Rubrikauswahl](#)

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 24.10.2017
Redaktionsschluss der Dezemberausgabe: 13.11.2017

Alle notwendigen Informationen entnehmen Sie bitte [unserer Webseite](#) oder den Webseiten der Anbieter.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook!
<https://www.facebook.com/zjsbb/>

Find us on 

Gefördert durch das



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**

Informationen unter:
www.zentrum-juedische-studien.de
<http://en.zentrum-juedische-studien.de/>
Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-
Brandenburg
Sophienstr. 22a
10178 Berlin

Tel: 030 / 2093 - 66311
Fax: 030 / 2093 - 66325
Mail: info@zentrum-juedische-studien.de

Zentrum Jüdische Studien Berlin-Brandenburg Sophienstr. 22a 10178 Berlin Deutschland
[Newsletter abbestellen](#)